

# Homöopathische Tiermedizin

Grundlagen und Praxis

Jacques Millemann  
Philippe Osdoit

13 Abbildungen

Sonntag Verlag • Stuttgart

## Teil 1: Die Theorie

<b>1</b>	<b>Geburt der Homöopathie</b>			
<b>1.1</b>	<b>Die Antike</b> .....			
1.1.i	Die griechische Antike y....			
1.1.2	Die römische Antike *r.....			
1.1.3	Anfänge der christlichen Ära: Galen (131-200 n. Chr.) und Co.			
<b>1.2</b>	<b>Vom Mittelalter bis in die heutige Zeit</b> .....			
1.2.1	Vom Mittelalter bis in die Renaissance .....			
1.2.2	Durchbruch der modernen Medizin .....			
1.2.3	Die Ereignisse überschlagen sich			
1.2.4	Theorien des Lebens .....			
<b>1.3</b>	<b>Entwicklung der Homöopathie</b>			
<b>1.3.1</b>	Hahnemann (1755-1843) .....			
1.3.2	Der Aufstieg der Homöopathie .			
1.3.3	Der Abstieg .....			
1.3.4	Die aktuelle Erneuerung .....			
1.3.5	Die Zukunft .....	<b>9</b>		
1.3.6	Und die Tiermedizin? .....	<b>9</b>		
	<b>Wichtige Daten in der Geschichte der Medizin</b>	<b>12</b>		
<b>3</b>	<b>Die Grundlagen der Homöopathie</b> .....	<b>15</b>		
<b>3.1</b>	<b>Die Ähnlichkeitsregel</b> .....	<b>15</b>		
3.1.1	Allgemeine Darstellung .....	<b>15</b>		
3.1.2	Ähnlichkeit, was bedeutet das? .	<b>17</b>		
<b>3.2</b>	<b>Das Totalitätsprinzip</b> .....	<b>19</b>		
3.2.1	Die Gesamtheit der Symptome ..	<b>19</b>		
3.2.2	Das Zusammenwirken aller therapeutischen Mittel .....	<b>20</b>		
3.2.3	Der Begriff der Ähnlichkeitsstufen	<b>21</b>		
<b>3.3</b>	<b>Das Prinzip der Potenzierung</b> ...	<b>22</b>		
	<b>Das Gedächtnis des Homöopathen</b> .....		<b>23</b>	
<b>4.1</b>	<b>Arzneimittelbilder und Materia medica</b> .....		<b>23</b>	
4.1.1	Die Materia-medica-Literatur. . . .	<b>23</b>		
4.1.2	Der Inhalt der Arzneimittel- lehrbücher .....	<b>24</b>		
<b>4.2</b>	<b>Die Repertorien</b> .....	<b>26</b>		
4.2.1	Definition .....	<b>27</b>		
4.2.2	Das Wesen des Repertoriums. . . .	<b>27</b>		
4.2.3	Datenträger der Repertorien. . . .	<b>29</b>		
4.2.4	Fachliche Ausrichtung der Repertorien .....	<b>29</b>		
<b>4.2.5</b>	Anwendung der Repertorien in der Tiermedizin .....	<b>30</b>		
<b>4.3</b>	<b>Die Übersetzung von der Human- medizin in die Tiermedizin</b> .....	<b>30</b>		
<b>4.3.1</b>	Die Notwendigkeit dieser Anpassung .....	<b>30</b>		
4.3.2	Anatomische Übertragung .....	<b>30</b>		
4.3.3	Funktionelle und patho- physiologische Übertragung. . . .	<b>31</b>		
	<b>Die Krankheit nach Hahnemann</b>		<b>33</b>	
<b>5.1</b>	<b>Krankheit als gestörtes Gleichgewicht</b> .....		<b>33</b>	
<b>5.2</b>	<b>Hahnemann's Auffassung von Krankheit</b> .....		<b>34</b>	
5.2.1	Pathologische Ebene und Ähnlichkeitsebene .....	<b>36</b>		
<b>5.3</b>	<b>Der Begriff der künstlichen Krankheit</b> .....	<b>39</b>		
<b>5.4</b>	<b>Einteilung der Krankheiten nach Hahnemann</b> .....	<b>40</b>		
5.4.1	Die akuten Krankheiten .....	<b>40</b>		
5.4.2	Chronische Erkrankungen .....	<b>41</b>		
<b>5.5</b>	<b>Die Hahnemann'schen chronischen Krankheiten</b> .....	<b>41</b>		
5.5.1	Für Hahnemann .....	<b>41</b>		
5.5.2	Für Kent .....	<b>42</b>		
5.5.3	Der aktuelle Stand .....	<b>42</b>		

5.5.4 Fazit ..... 44  
 5.5.5 Welche Fehler sollte man vermeiden? ..... 44  
**5.6 Das „Terrain“ ..... 45**  
 5.6.1 Die traditionellen Konstitutionen . 45  
 5.6.2 Typologie nach Leon Vannier ..... 47  
 5.6.3 Konstitution oder Symptom? . . . . 47  
 5.6.4 Der „sensible“ Typ und die „Konstitutionsmittel“ ..... 48  
 5.6.5 Die Hippokratischen Temperamente. .... 49  
 5.6.6 Die Diathese ..... 50

**Das Problem der Hoch- und Höchstpotenzen .. 51**

**6.1 Die Schwierigkeiten bei der Experimentation. .... 51**  
**6.2 Erklärungsversuche. .... 51**  
 6.2.1 Vorbemerkungen. .... 51  
 6.2.2 Beweise der Wirksamkeit . . . . . 52  
 6.2.3 Die aktuelle Hypothese. .... 53  
**7 Zusammenfassung in Form von Frage und Antwort .... 55**  
**7.1 Was ist Homöopathie? . . . . . 55**  
**7.2 Die Homöopathie - was sie nicht ist. .... 55**

**Teil 2: Die Praxis.....57**

**8 Die Herstellung der Arzneimittel..... 58**  
**8.1 Die Herkunft ..... 58**  
 8.1.1 Pflanzliche Stoffe ..... 58  
 8.1.2 Aus dem Tierreich ..... 58  
 8.1.3 Produkte aus der Laborkultur \_\_\_\_ 59  
 8.1.4 Aus der Welt der Mineralien \_\_\_\_\_ 59  
**8.2 Gewinnung der Rohstoffe und Verarbeitung ..... 60**  
 8.2.1 Produkte pflanzlicher Herkunft .. 60  
 8.2.2 Rohstoffe tierischer Herkunft .... 60  
 8.2.3 Mineralische Rohstoffe ..... 60  
 8.2.4 Lösliche oder flüssige Substanzen 60  
 8.2.5 Aufbewahrung der Grundstoffe .. 61  
**8.3 Dekonzentrierung der Grundstoffe ..... 61**  
 8.3.1 Potenzierungen nach Hahnemann ..... 61  
 8.3.2 Verdünnung nach Korsakoff. .... 63  
 8.3.3 Methode der kontinuierlichen Fluxionspotenzen nach Fincke ... 67  
**8.4 Calenik ..... 67**  
 8.4.1 Einzelmittel oder Komplexmittel 67  
 8.4.2 Mittel für die orale Einnahme ... 67  
 8.4.3 Andere Verabreichungsformen .. 68  
**9 Dosierung ..... 70**  
**9.1 Leitideen ..... 70**  
**9.2 Orientierungshilfen und allgemeine Regeln ..... 70**

9.2.1 Die Wahl der Potenz ..... 70  
 9.2.2 Rhythmus und Dauer der Verabreichung ..... 72  
**10 Die homöopathische Fallaufnahme ..... 74**  
**10.1 Biographie der Krankheit. .... 74**  
**10.2 Anamnese und Befragung. .... 74**  
 10.2.1 Grundidee. .... 74  
 10.2.2 Aufzeichnung des Falls. .... 75  
 10.2.3 Formulierung der Fragen. .... 76  
 10.2.4 Wollknäuelfragen ..... 76  
 10.2.5 Wenn die Ausbeute zu kläglich ist ..... 77  
**10.3 Die klinische Untersuchung. . . . . 78**  
 10.3.1 Grundregel ..... 78  
 10.3.2 Untersuchung aus der Ferne - Untersuchung in Bewegung. .... 78  
**10.3.3 Nähere Untersuchung ..... 78**  
**10.4 Weiterführende Untersuchungen und Labordiagnostik. .... 79**  
 10.4.1 Referenzen im Kent-Repertorium . 80  
 10.4.2 Einige Fallbeispiele. .... 84  
**10.5 Modalisierung der Symptome ... 86**  
 10.5.1 Natur des Symptoms. .... 86  
 10.5.2 Ort und Ausdehnung ..... 88  
 10.5.3 Echte Modalitäten. .... 89  
 10.5.4 Begleiterscheinungen und Wechsel ..... 92

10.5.5	Die „Folgen von ...“: Ätiologien, auslösende Faktoren und Umstände des Auftretens. . . . .	92	13.5	<b>Andere mögliche Techniken der Arzneimittelfindung. . . . .</b>	<b>127</b>
<b>11</b>	<b>Analyse der Symptome . . . .</b>	<b>94</b>	13.5.1	Technik der Symbole nach Grandgeorge. . . . .	127
11.1	<b>Überprüfung der Symptome. . . .</b>	<b>94</b>	13.5.2	Technik der primitiven Affekte . . .	127
11.1.1	Sind sie verlässlich? . . . . .	94	13.5.3	Die Technik Jan Scholten's . . . . .	128
11.1.2	Sind sie vollständig? . . . . .	94	-i »	<b>Die Verschreibung. . . . .</b>	<b>129</b>
11.1.3	Hat man alles richtig verstanden? .	95	14.1	<b>Die individuelle Verschreibung ..</b>	<b>129</b>
11.1.4	Sind sie zahlenmäßig ausreichend? . . . . .	95	14.1.1	Unizismus, Pluralismus, Komplexismus. . . . .	129
11.2	<b>Hierarchisierung und -</b>		14.1.2	Die Drainage. . . . .	130
	<b>Valorisierung. . . . .w. . . . .</b>	<b>96</b>	14.2	<b>Die Gruppen- oder Bestands-</b>	
11.2.1	Valorisierung der Symptome. . . . .	97		<b>behandlung. . . . .</b>	<b>133</b>
11.2.2	Hierarchisierung der Symptome ..	98/	14.2.1	Das Prinzip. . . . .	133
<b>12</b>	<b>Die Diagnose. . . . .</b>	<b>104</b>	14.3	<b>Das Placebo. . . . .</b>	<b>135</b>
12.1	<b>Die klinische Diagnose. . . . .</b>	<b>104</b>	15	<b>Die Verabreichung</b>	
12.2	<b>Die homöopathische Diagnose . . .</b>	<b>105</b>		<b>von Arzneimitteln. . . . .</b>	<b>136</b>
12.2.1	Auswahl der Symptome. . . . .	106	15.1	<b>Märchen und Wirklichkeit. . . . .</b>	<b>136</b>
12.2.2	Die Vorauswahl der Arzneimittel .	107	15.2	<b>In der Praxis. . . . .</b>	<b>137</b>
12.2.3	Key-notes: Schlüsselsymptome und charakteristische Symptome .	110	16	<b>Die Behandlungs-</b>	
12.3	<b>Hering's dreibeiniger Schemel: Minimalsyndrom mit maximalem Wert. . . . .</b>	<b>115</b>		<b>ergebnisse. . . . .</b>	<b>138</b>
12.3.1	Solide Beine = verlässliche Symptome. . . . .	116	16.1	<b>Die Bedeutung der Symptome . . .</b>	<b>138</b>
12.3.2	Ein gutes Arzneimittel mit nur zwei Symptomen: ein Bein und ein Brett . . . . .	116	16.1.1	Das Eliminationssymptom . . . . .	138
12.3.3	Und der einbeinige Melkschemel? . . . . .	117	16.1.2	Das Symptom mit Alarmfunktion .	138
12.3.4	Bei Symptomangel. . . . .	118	16.1.3	Das Symptom als Abwehrfunktion. . . . .	139
12.4	<b>Simile &amp; Simillium. . . . .</b>	<b>119</b>	16.1.4	Das Begleitsymptom. . . . .	139
12.4.1	Das Simillium. . . . .	119	16.1.5	Ätiologie, auslösender Umstand oder Modalität? . . . . .	139
12.4.2	Das Simile. . . . .	119	16_2	<b>Heilung, Unterdrückung, Palliation. . . . .</b>	<b>140</b>
12.4.3	Fazit . . . . .	119	16_2_1	Der Misserfolg: kein Symptom verschwindet . . . . .	140
<b>13</b>	<b>Techniken der Arzneimittelfindung. . . . .</b>	<b>120</b>	16_2_2	Die Heilung: das Verschwinden aller Symptome. . . . .	141
13.1	<b>Suche aus dem Gedächtnis. . . . .</b>	<b>120</b>	16.2.3	Die Unterdrückung: das Verschwinden von oberflächlichen Symptomen . . . . .	142
13.2	<b>Das Repertorium von Boenninghausen. . . . .</b>	<b>121</b>	16.2.4	Die Palliation. . . . .	146
13.3	<b>Das Kent-Repertorium und Analoge. . . . .</b>	<b>123</b>	16.2.5	Die Verschreibung aufgrund peripherer Symptome. . . . .	148
13.4	<b>Klinische Repertorien. . . . .</b>	<b>124</b>	16.3	<b>Die heilvollen Verschlimmerungen. . . . .</b>	<b>148</b>
13.4.1	Das Voisin-Repertorium. . . . .	124	16.3.1	Das Hering'sche Gesetz. . . . .	148
13.4.2	Die Technik der Arzneimittelgruppen nach Kollitsch. . . . .	124	16.3.2	<b>Die homöopathische Erstreaktion .</b>	<b>148</b>
			16.4	<b>Beobachtung der Ergebnisse und Fortführung der Behandlung. . . .</b>	<b>150</b>

## Inhalt

16.4.1	Keine Veränderung der Symptome. . . . .	150	16.4.8	Besserung der hierarchisch hochstehenden Symptome mit zeitweiliger Verschlechterung der peripheren Symptome. . . . .	152
16.4.2	Kontinuierliche und langfristige Verschlechterung aller Symptome. . . . .	150	16.4.9	Besserung der peripheren Symptome. . . . .	153
16.4.3	Kontinuierliche und schnelle Besserung aller Symptome. . . . .	150	16.4.10	Das zeitweilige Wiederauftreten von früheren Symptomen . . . . .	154
16.4.4	Rapide und kurzzeitige Verschlechterung gefolgt von einer schnellen und dauerhaften Besserung. . . . .	150	16.4.11	Das Auftauchen neuer Symptome . . . . .	154
16.4.5	Starke und langzeitige Verschlechterung gefolgt von einer langsamen und dauerhaften Besserung. . . . .	151	<b>16.5</b>	<b>Fazit</b> . . . . .	<b>155</b>
16.4.6	Besserung gefolgt von einem stationären Zustand oder einem Rückfall . . . . .	151	<b>17</b>	<b>Fazit</b> . . . . .	<b>157</b>
16.4.7	Besserung gefolgt von einer Verschlimmerung gegenüber dem ursprünglichen Zustand. . . . .	152	<b>17.1</b>	<b>Die Grenzen der Homöopathie</b> ...	<b>157</b>
			<b>17.2</b>	<b>Die Homöopathie - eine Präventivmedizin.</b> . . . . .	<b>158</b>
			<b>17.3</b>	<b>Futuroskopie - ein Blick in die Zukunft</b> . . . . .	<b>158</b>

## Teil 3: Anhang. . . . .161

<b>Repertorisierungsformular (Beispiel).</b> . . . . .	<b>Index der Fallberichte</b>	170
<b>Glossar/Homöopathischer Wortschatz</b> . . . . .	<b>Literaturverzeichnis</b> ..	171
<b>162</b>	<b>Die Übersetzerin</b> . . . . .	176